



ALTE LEIPZIGER

Trust Investment-Gesellschaft mbH

Geschäftsbericht 2017

Die Fondsgesellschaft im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern

Bericht des Aufsichtsrats der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2017 zu vier Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch schriftliche und mündliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen.

Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Geschäftsjahr 2017 mit der seit Jahren andauernden Niedrigzinsphase und den damit verbundenen Herausforderungen für die Gesellschaft und den Anforderungen an das Marktumfeld beschäftigt. Neben dem Niedrigzinsumfeld haben sich im Geschäftsjahr 2017 vor allem die politischen Unsicherheiten in den USA (Wahl Donald Trump) sowie die Wahlen in Frankreich, Niederlande und Deutschland, verbunden mit einem möglichen Rechtsruck in Europa sowie der Brexit auf die Aktienmärkte und damit auf das Marktumfeld und die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft ausgewirkt. Gleichzeitig verbuchten Investmentfonds branchenweit bereits in den ersten acht Monaten des Kalenderjahres 2017 netto 107,9 Mrd. Euro und damit mehr als im gesamten Kalenderjahr 2016.

Der Aufsichtsrat ließ sich regelmäßig über die Bestandsentwicklung auf den Fondsplattformen berichten, die insgesamt eine positive Entwicklung verzeichnen.

Die Umsetzung und Erfüllung der Erfordernisse an die PRIIPs-KID (Basisinformationsblätter für Anlageprodukte), sowie der reibungslose Übergang von drei von der FRANKFURT TRUST übernommenen Strategiefonds, bildeten neben den Themen „Digitalisierung und Online-Fähigkeit im Konzern“ die Schwerpunkte im Rahmen der Berichterstattung der Geschäftsführung zum Projektportfolio.

Weitere inhaltliche Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen waren die Entwicklung des Mittelaufkommens und Vertriebsaktivitäten sowie die umfassende Risikoberichterstattung zu den einzelnen Risikokategorien, den wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken sowie den Risikokumulieren, die anhand von Simulationsrechnungen dargestellt und erläutert wurden.

Die Neustrukturierung der Compliance-Organisation der Gesellschaft innerhalb des Konzerngefüges bildete einen weiteren Schwerpunkt der Beratungen im Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsstrategie und die darauf aufbauende Mittelfristplanung der Gesellschaft einschließlich der Rahmenplanung zur Kapitalanlage für das Geschäftsjahr 2017 ausführlich beraten und verabschiedet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Geschäftsführungs- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Geschäftsführung den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über die Wahrung der Compliance informiert hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand mit der Geschäftsführung in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Jahresabschluss 2017

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 einschließlich der Sondervermögen sowie den Lagebericht der Geschäftsführung unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Das vom Aufsichtsrat beauftragte Mitglied, Herr Martin Rohm, berichtete dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung am 13. März 2018 über seine vorbereitende Tätigkeit und Prüfungen hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats entsprechend § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Dem Vorschlag der Geschäftsführung, den Jahresabschluss festzustellen, und dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 13. März 2018

ALTE LEIPZIGER
Trust Investment-Gesellschaft mbH

Der Aufsichtsrat



Dr. Botermann
Vorsitzender

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

A. Wirtschaftsbericht

Geschäftsgegenstand

Die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH ist eine 100%ige Tochter der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus) und verwaltet als Kapitalverwaltungsgesellschaft Sondervermögen in Form von Publikumsfonds (OGAW-Sondervermögen und Gemischte Sondervermögen) und Spezial-Sondervermögen (Spezial-AIF mit festen Anlagebedingungen). Neben der Verwaltung von Sondervermögen ist die Unterstützung unserer Vertriebspartner die Hauptgeschäftstätigkeit der Gesellschaft.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Entwicklung der Investmentbranche

Die Wirtschaft blickte angesichts des weltweit nahezu synchronen Wachstums mit einhergehenden steigenden Unternehmensgewinnen auf ein gutes Jahr 2017 zurück. Gleichwohl lieferte das vergangene Kalenderjahr auch negative Implikationen: So beeinflussten die sich ausweitende Diesel-Affäre, die militärischen Drohgebärden Nordkoreas, der Ausstieg der USA aus dem Pariser Klimaschutzabkommen, die Brexit-Verhandlungen, die sich zeitweise deutlich abkühlenden Beziehungen zur Türkei sowie das Unabhängigkeitsreferendum mit den Neuwahlen Kataloniens die Anlageentscheidungen der Marktteilnehmer. Und wie so oft trugen die Auguren und die Finanzpresse mit ihren Untergangsszenarien und Crash-Prophezeiungen zur Verunsicherung vieler Anleger bei. Insgesamt war der Börsenjahrgang 2017 für internationale Aktieninvestoren - gemessen am MSCI World (EUR) mit + 7,5 % - ein sehr guter Anlagejahrgang.

Die wichtigsten Aktienbarometer, der die Weltwirtschaft bestimmenden Industrienationen, erreichten zum Teil (USA, Deutschland) neue Höchststände. 2017 bestätigte sich somit wieder einmal mehr: der Einfluss der Politik auf die Wirtschafts- und Finanzmärkte ist per Saldo begrenzt. Die gute Börsenentwicklung erreichte jedoch nicht alle Segmente. Bei insgesamt geringer Volatilität enttäuschten vor allem Nahrungsmittel- und Pharmaunternehmen. Die Unsicherheit, ob und wie es mit der US-Gesundheitsreform „Obamacare“ weitergeht, belastete den Sektor. Auch Telekommunikationstitel zählten 2017 zu den Underperformern. Auf der Gewinnerseite standen Technologieaktien an vorderster Stelle. Ob E-Commerce, Social Media, Industrie 4.0 oder Cloud-Computing: die massive Digitalisierung steht für den Wandel der globalen Wirtschaft schlechthin. Positiv entwickelten sich auch Rohstoff- und Energieaktien, die vom globalen Wirtschaftswachstum und dem Ausbau der Infrastrukturen profitierten.

Wesentlich für die positive Entwicklung an den Aktienmärkten war der kontinuierlich schwache Rentenmarkt. Die Renditen blieben trotz leicht anziehender Inflation auf extrem niedrigem Niveau. Bundesanleihen mit Restlaufzeiten unter sieben Jahren rentierten im gesamten Berichtsjahr negativ. Belastend wirkte 2017 der sich verfestigende Euro (+14 % gegenüber dem US-Dollar). Was auf den ersten Blick positiv klingt und als Vertrauensbeweis in unsere Gemeinschaftswährung zu deuten ist, führte im Umkehrschluss zu einem negativen Ergebnisbeitrag für global ausgerichtete Anlagestrategen, deren Ergebnis in Euro dargestellt wird.

Gegenüber den Jahresendwerten 2016 gewannen die für die Anlage unserer Investmentvermögen relevanten Börsenindizes weiter an Wert. So legten der Deutsche Aktienindex DAX +12,5 %, der EuroStoxx 50 +9,2 %, der Dow Jones um +25,1 % und der japanische Aktienindex

Nikkei 225 +19,1 % gegenüber ihren Vorjahreswerten zu. Die Gesamtrendite (Umlaufrendite) in Deutschland erhöhte sich von -0,03 % auf +0,28 %.

Die Erholung der Wirtschaft in Europa nahm im Jahr 2017 weiter an Fahrt auf. Gegenüber den Prognosen zu Beginn des Jahres 2017 stiegen die Wachstumsraten in Deutschland und der Eurozone deutlich an. Das Wirtschaftswachstum in Deutschland übertraf mit +2,2 % den Vorjahreswert von +1,9 %, das Wachstum in der Eurozone erhöhte sich deutlich auf +2,3 % (Vorjahr +1,8 %). Das globale Wirtschaftswachstum in 2017 lag mit +3,2 % auf Vorjahresniveau.

Die Statistik des „Bundesverband Investment und Asset Management e. V.“ (BVI) weist für das Jahr 2017 für die von Wertpapierfonds-Gesellschaften verwalteten Publikumsfonds Nettomittelzuflüsse von 66,3 Mrd. € nach nur rd. 2,3 Mrd. € im Vorjahr aus. Zuflüsse verzeichneten insbesondere Mischfonds (+29,5 Mrd. €), Rentenfonds (+20,7 Mrd. €) und Aktienfonds (+18,2 Mrd. €). Hauptverlierer waren in 2017 Wertsicherungsfonds (-1,6 Mrd. €) und Geldmarktfonds (-1,9 Mrd. €).

Das Nettomittelaufkommen der vom BVI registrierten Spezial-Sondervermögen verringerte sich im Jahr 2017 auf rd. 88 Mrd. € (Vorjahr rd. 96 Mrd. €). Hinsichtlich des Absatzes in diesem Sektor konnten wir in 2017 Nettomittelzuflüsse für die Spezialfonds in Höhe von rd. 98 Mio. € verzeichnen.

Geschäftsverlauf

Insgesamt verwalteten wir per Jahresende sieben Publikumsfonds (OGAW-Sondervermögen), drei „Gemischte Sondervermögen“ (Publikums-AIF) und fünf Spezial-Sondervermögen mit einem Gesamtvermögen in Höhe von 2.952 Mio. €. Das zum Jahresende 2017 verwaltete Vermögen erhöhte sich, bedingt durch starke Kurssteigerungen an den Aktienmärkten und die Übernahme der Verwaltung von drei Publikumsfonds von einer anderen Kapitalverwaltungsgesellschaft mit einem Gesamtvolumen von rd. 219 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 444 Mio. €. Dies entspricht einem Vermögenszuwachs von 18 %.

Das Vermögen der Publikumsfonds erhöhte sich um 238 Mio. €, das der Spezial-Sondervermögen um 206 Mio. €. Die Vermögenszuwächse in unseren Publikumsfonds und Spezial-Sondervermögen resultierten überwiegend aus Kurssteigerungen an den Aktienmärkten.

Im Bereich der öffentlich vertriebenen Publikumsfonds verzeichneten wir Nettomittelabflüsse von ca. 5 Mio. € (Vorjahr Nettomittelabflüsse von ca. 17 Mio. €), wobei das Volumen der drei übernommenen Publikumsfonds nicht als Mittelzuflüsse gewertet wurde.

Das Neugeschäft im Bereich unserer Publikumsfonds lag mit rd. 182 Mio. € um 61 % über dem Vorjahresniveau (113 Mio. €). In 2017 flossen alleine aus dem Geldmarktfonds ca. 24 Mio. € ab. Unter Berücksichtigung der anhaltend schwierigen Kapitalmarktbedingungen erachten wir diesen Gesamtabsatz als ein sehr gutes Ergebnis.

Unseren Geschäftspartnern danken wir für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die guten Vertriebsergebnisse. Unsere Mitarbeiter haben mit ihrem Engagement und ihrer Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung unserer Gesellschaft beigetragen. Hierfür danken wir ihnen recht herzlich. Unserem Aufsichtsrat gilt unser Dank für die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ertragslage

Das Ergebnis unserer Gesellschaft vor Ertragsteuern liegt mit 1.476 T€ um 459 T€ über dem Vorjahreswert (1.017 T€). Der Jahresüberschuss nach Steuern liegt mit 1.018 T€ um 336 T€ über dem Vorjahr (682 T€). Unsere Prognose für das Jahr 2017 lautete, den Jahresüberschuss des Jahres 2016 leicht zu übertreffen. Mit einem Anstieg des Jahresüberschusses nach Ertragsteuern von 49 % wurde, insbesondere bedingt durch Aktienmarktsteigerungen, die weit über unserer Kalkulation lagen, die Ergebnisprognose des Vorjahres deutlich übertroffen.

Die Erträge erhöhten sich um 2.522 T€ (+303 %) auf 10.855 T€. Der starke Anstieg des unter Verwaltung stehenden Fondsvermögens führte zu einer Erhöhung der Verwaltungsvergütungserträge um 2.379 T€ auf 8.855 T€.

Die gesamten Aufwendungen vor Ertragsteuern stiegen um 28,2 %. Der Anstieg des verwalteten Vermögens im Publikums- und Spezialfondsbereich führte zu einem Anstieg der Aufwendungen für volumenabhängige Dienstleistungen. Die Personalaufwendungen (Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben) stiegen um 6,5 %, die Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung reduzierten sich, im Wesentlichen zinsbedingt, um 48 %. Die Provisionsaufwendungen erhöhten sich, insbesondere durch den Anstieg der Durchschnittsbestände unserer Publikumsfonds, um 58,7 %.

Die Rentabilität unserer Gesellschaft (bezogen auf den durchschnittlichen Beteiligungsbuchwert des Gesellschafters) stellt sich wie folgt dar:

<u>Rentabilitätskennzahlen</u>	<u>2017</u>	<u>2016</u>
- Eigenkapitalrentabilität I (Jahresüberschuss vor Steuern / Beteiligungsbuchwert)	42,3 %	29,2 %
- Eigenkapitalrentabilität II (Jahresüberschuss nach Steuern / Beteiligungsbuchwert)	29,2 %	19,6 %
- CIR (Cost-Income-Ratio) in %	77 %	82 %

Finanz- und Vermögenslage

Die wesentlichen Vermögenspositionen bestehen aus kurzfristigen Forderungen gegen inländische Kreditinstitute und aus sonstigen Vermögensgegenständen (Forderungen aus noch nicht eingegangenen Managementvergütungen und Provisionen).

Die Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Konzernverrechnungen für empfangene Dienstleistungen. Die anderen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus Rückstellungen im Personalbereich und noch nicht abgerechneten Dienstleistungen für das vierte Quartal 2017.

Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet. Das gezeichnete Kapital macht 25 % der Bilanzsumme aus. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet. Der Überschuss der liquiden Mittel als Saldo der kurzfristigen Forderungen abzüglich der kurzfristigen Verbindlichkeiten beträgt zum Bilanzstichtag 404 %.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zu den Stärken der Gesellschaft gehört, neben dem hohen Qualifikationsniveau der Mitarbeiter und ihrer langjährigen Erfahrung in den jeweiligen Bereichen, unser ausgezeichneter Service, mit dem wir unsere Vertriebspartner u. a. durch die Bereitstellung eines Beratungs- und Dokumentationsprogramms effizient unterstützen.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung erstellt als Mutterunternehmen für den ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung Konzern einen gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Konzernbericht und wird diesen auf der Unternehmensseite veröffentlichen unter <https://geschaeftsbericht.alte-leipziger.de/wp-content/uploads/downloadcenter/al-leben/Nachhaltigkeitsbericht2017.pdf>.

B. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risikobericht

Allgemeine Geschäftsrisiken

Die Ertragslage der Gesellschaft wird im Wesentlichen durch die Höhe der volumenabhängigen Erträge aus der Verwaltung unserer Sondervermögen bestimmt. Insofern bilden das Marktrisiko, d. h. das Risiko sich verändernder Kapitalmarktentwicklungen, und das Risiko negativer Absatzentwicklungen im Publikums- und Spezialfondsbereich die Hauptrisiken für die geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft. Die Gesellschaft betreibt keinen Eigenhandel. Markt- und Kreditrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken bezeichnen wir mögliche Verluste, die infolge unangemessener Prozesse, unzulänglicher Technologien, Fehlerrisiken aus der Abwicklung von Geschäftsprozessen, krimineller Handlungen oder externer Ereignisse auftreten können. Diesen Risiken begegnen wir durch umfangreiche Sicherungsmaßnahmen.

Risikomanagement

Die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH verfügt über ein Risikomanagementsystem, das unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Gegebenheiten (Größe des Instituts, Geschäftsumfang, Komplexität der betriebenen Geschäfte und Risikoprofil) entwickelt wurde. Die einschlägigen Verlautbarungen (KAMaRisk, KAVerOV) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Konkretisierung hinsichtlich der Ausgestaltung eines angemessenen Risikomanagements, werden entsprechend berücksichtigt. Die Gesellschaft hat die für die Gesellschaft und für die Sondervermögen erforderlichen Maßnahmen umgesetzt. Für jedes verwaltete Sondervermögen ist eine „Risk Management Policy“ definiert. Die Einhaltung der vorgegebenen Anlagegrundsätze und -grenzen wird täglich von einer vom Portfoliomanagement unabhängigen Stelle überwacht. Die funktionale Trennung zwischen Handel und Kontrolle ist bis zur Ebene der Geschäftsleitung gewährleistet.

In der „Richtlinie Risiko-/Liquiditätsmanagement“ hat die Gesellschaft die Verfahren zur Messung und Steuerung von Risiken sowie die Kommunikation von Risiken festgelegt. Um Risiken möglichst frühzeitig erkennen zu können, ist ein umfangreiches Reportingsystem installiert.

Die Gesellschaft verfolgt eine Strategie, die Finanzrisiken weitgehend begrenzt. Hierzu gehört eine sicherheitsorientierte Strategie der Anlage des Stammkapitals der Gesellschaft. Im Geschäftsjahr 2017 wurde das Gesellschaftskapital ausschließlich in Bankguthaben bei inländischen Kreditinstituten angelegt. Für die Finanzanlagen wird jährlich eine vom Aufsichtsrat der Gesellschaft zu genehmigende Rahmenplanung, die entsprechende Anlagelimites für einzelne Assetklassen enthält, erstellt.

Durch das eingesetzte Risikomanagementsystem werden insbesondere Veränderungen der Finanz- und Absatzrisiken auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt. Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft berücksichtigt dabei die Wechselwirkungen der Höhe der Fondsvolumen (beeinflusst durch die Wertentwicklungen der einzelnen Sondervermögen und die Mittelveränderungen im Publikums- und Spezialfondsbereich) und der Ertragslage der Gesellschaft. Ausgehend von den Ergebnishochrechnungen zum Quartalsende, werden die Auswirkungen negativer Entwicklungen der Märkte (Aktien-/Rentenmärkte) und des Absatzes auf die Ergebnislage der Gesellschaft für das laufende Geschäftsjahr und für einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten simuliert. Die Simulation umfasst fünf unterschiedliche Entwicklungsstufen (Stufe 5: worst-case-szenario). Für die nicht einzeln bewerteten operationellen und sonstigen Risiken wird ein Pauschalabschlag von 10 % des Ergebnisses aus der Planrechnung ergebnisbelastend angesetzt. Identifizierte operationelle Einzelrisiken, die den pauschalen Ansatz von 10 % des Planergebnisses übersteigen, werden mit ihrem Erwartungswert (Schadens-erwartung x Eintrittswahrscheinlichkeit) zusätzlich zu dem zehnpromzentigen Pauschalbetrag berücksichtigt. Anhand dieser Annahmen, werden die Auswirkungen auf die Fondsvolumina und somit auf die volumenabhängigen Ertrags- und Aufwandsposten simuliert. Anschließend werden die Auswirkungen auf Jahresergebnis bzw. Eigenkapital ermittelt (Risikotragfähigkeit). Die Gesellschaft verwendet das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsprinzip (RTF) an.

Eine klar definierte Produktpalette im Bereich der öffentlich vertriebenen Publikumsfonds unterstreicht die Absicht, mit wenigen Fonds und der Einführung von Anlagekonzepten, die Bedürfnisse der Anleger abzudecken und operationelle Risiken (z. B. fehlerhafte Preiser-mittlungen und sonstige Abwicklungsrisiken) weitgehend zu begrenzen.

Die Auslagerung der Fondsadministration an eine im deutschen Markt gut positionierte andere Investmentgesellschaft führt zu einer Reduzierung der Betriebsrisiken hinsichtlich Personal-ausstattung und der IT-Systeme. Haftungsregelungen, bezogen auf den einzelnen Schadensfall, sind vertraglich vereinbart. Mit anderen Dienstleistungen (wie z. B. IT, Rechnungswesen & Steuern, Personal & Soziales, Datenschutz und Markenmanagement) wurde zur Verringerung von Betriebs- und Personalrisiken die ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft beauftragt. Hierdurch ergeben sich entsprechende Synergieeffekte. Bei der Gesellschaft verbleibende operationelle Risiken werden jährlich bei Erstellung der Geschäfts- und Risikostrategie identifiziert und bewertet. Mindestens vierteljährlich werden die operationellen Risiken neu identifiziert, bewertet und dokumentiert.

Risikovorsorge

Der „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ ist zum 31. Dezember 2017 mit 800 T€dotiert. Im Geschäftsjahr erfolgten keine Zuführungen oder Entnahmen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Risikolage der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2017 war jederzeit geordnet. Der sehr gute Geschäftsverlauf führte dazu, dass unser Planergebnis für 2017 weit übertroffen wurde. Bestandsgefährdende Risiken wurden im Geschäftsjahr 2017 nicht festgestellt.

Chancenbericht

Chancen und Risiken unserer Gesellschaft werden insbesondere durch die Höhe des unter Verwaltung stehenden Vermögens und den Absatz unserer Investmentfonds beeinflusst. Veränderungen des Kapitalmarktumfeldes sehen wir für 2018 differenziert. Die Mitte 2016 begonnene kräftige Kurserholung an den Aktienmärkten setzte sich über das gesamte Jahr 2017 fort. Im Januar 2018 wurden neue Höchststände erreicht. Wir sehen für die weltweiten Aktienmärkte noch weiteres Potential.

Im Negativbereich liegende Renditen für sichere Bundeswertpapiere im kurzen bis mittelfristigen Anlagebereich können den Absatz unserer Renten- und Geldmarktfonds belasten.

Auch wenn wir nicht davon ausgehen, dass kurzfristig ein nennenswerter Zinsanstieg in Deutschland oder in anderen wichtigen Euro-Ländern erfolgen wird, sind wir dennoch zuversichtlich, für unsere Rentenfonds durch entsprechendes Management konkurrenzfähige Anlageergebnisse zu erzielen.

Die zum 1. Juli 2017 von einer anderen Kapitalverwaltungsgesellschaft übernommenen drei Publikumsfonds zeigten hinsichtlich Zuflüssen und Wertentwicklung gute Ergebnisse. Diese Fonds legen mit unterschiedlichen Prozentsätzen überwiegend in Aktien-, Renten- und Geldmarktfonds an. Die Absatzstatistik unseres Verbandes BVI zeigt für das Jahr 2017 eine eindeutige Präferenz der Anleger für Mischfonds, Rentenfonds und Aktienfonds.

Marktteilnehmer sehen sich auf der Suche nach Rendite gezwungen, ihre Risikobereitschaft zu überprüfen. Auch wenn das Vertrauen in die Aktienanlage bzw. Aktienfondsanlage noch belastet scheint, könnten die durch das Niedrigzinsumfeld induzierten negativen Auswirkungen auf die Altersvorsorge den Umdenkungsprozess hin zu aktienbasierten Anlageformen verstärken. Wir sind daher zuversichtlich, dass die Bedeutung von Aktienanlagen als langfristiges Mittel der Vermögensanlage und der Altersvorsorge noch weiter zunehmen wird.

Die Absatzzahlen des Jahres 2018 zeigen eine Präferenz zu Gunsten der von uns verwalteten Fonds. Dennoch sind wir uns durchaus bewusst, dass durch die gebotenen Möglichkeiten des Fremdfondserwerbs auch negative Auswirkungen auf den Fondsabsatz unserer eigenen Produkte möglich sind.

Prognosebericht

Gemessen an regionaler und struktureller Breite weist die Weltwirtschaft die höchste Dynamik seit der Finanzkrise auf. Aktuelle Stimmungsindikatoren belegen, dass die Weltwirtschaft mit Schwung in das Jahr 2018 gestartet ist. So hält die insgesamt positive Entwicklung an den Börsen auch nach über einem Jahr Präsidentschaft von Donald Trump, getrieben durch die US-Steuerreform, unverändert an. Ein schnelles Ende ist nicht in Sicht. Weder von der Geld- noch von der Fiskalpolitik gehen größere restriktive Impulse aus. Die zaghafte Zinserhöhungen einiger Notenbanken (USA, GB) sind eher Versuche einer Normalisierung als tatsächliche Bremsmanöver. Von Überhitzungserscheinungen an den Aktienmärkten kann derzeit nicht gesprochen werden. Jedoch dürfte die hohe Dynamik des globalen Wachstums nicht nachhaltig sein. Denn viele Industrieländer wachsen derzeit oberhalb ihres mittelfristigen Wachstumspotenzials, so dass eine Wachstumsabkühlung nicht ausgeschlossen werden kann. Eine Rezession ist allerdings nicht in Sicht. Störungen für die Aktienmärkte sind deshalb aus gegenwärtiger Sicht weniger von der Wachstumsseite als von der Zinsseite auszumachen. Bislang ist die Inflation moderat. Selbst von der Lohnentwicklung geht derzeit keine Gefahr aus. Steigende

Produzenten- und Ölpreise haben Deflationssorgen vorläufig beendet. Die weltweit agierenden Notenbanken sollten daher hinreichende Gründe finden, ihren moderaten Ausstiegskurs aus der ultraexpansiven Geldpolitik fortzusetzen. In den USA sollte der begonnene Zinserhöhungszyklus fortgesetzt werden. Wir erwarten weitere Zinsschritte der US-Notenbank Federal Reserve (Fed). Die weiterhin hohe Verschuldung in den meisten Mitgliedsstaaten der Europäischen Union begründet die Erwartungshaltung, dass die EZB hingegen ihre expansive Geldpolitik auch in 2018 und vermutlich auch in 2019 beibehalten wird.

Die Prognosen der „Consensus Economics Inc.“ zeigen für die entwickelten Volkswirtschaften unterschiedliche Entwicklungen. Während für Deutschland, die Eurozone und die Weltwirtschaft kaum Veränderungen für das BIP (Deutschland von 2,2 % auf 2,3 %, Eurozone von 2,3 % auf 2,2 % und Weltwirtschaft von 3,3 % nach 3,2 % in 2017) prognostiziert werden, sollte das Wachstum in den Vereinigten Staaten in 2018 auf 2,7 % (nach 2,3 % in 2017) steigen.

Die im Januar 2018 veröffentlichten Prognosen wichtiger Banken für die Entwicklung der Aktienmärkte in 2018 fallen erwartungsgemäß sehr unterschiedlich aus. Die Durchschnittsprognosen der Banken zur Jahresmitte 2018 liegen für den DAX bei 13.543 Punkten (Höchstwert: 15.000 Punkte, Tiefstwert 12.500 Punkte). Bereits im Verlaufe des Januars 2018 wurde der Durchschnittswert der Bankprognosen erreicht, so dass die Prognosen nicht überzogen erscheinen.

Unsere vertrieblichen Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, unseren Vertriebspartnern serviceorientiert eine effiziente Unterstützung zu bieten, um unseren Fondsabsatz nachhaltig zu steigern. Daneben sind wir bestrebt, neue Geschäftspartner für die Fondsvermittlung zu gewinnen und langfristig an uns zu binden.

Mit der Bereitstellung unserer Beratungs-Software „Investment-Navigator“ bieten wir unseren Geschäftspartnern die Möglichkeit, eine rechtssichere Beratung für interessierte Investmentfondsanleger standardisiert durchzuführen. In 2017 haben wir die Möglichkeit der elektronischen Unterschrift für Depotöffnungsanträge realisiert. In 2018 wird die Finanzanlagenvermittlungsverordnung geändert. In diesem Zusammenhang planen wir, die neuen rechtlichen Anforderungen an Beratungsprozesse zu optimieren.

In 2018 rechnen wir durch die zum 1. Juli 2017 erfolgreich vollzogene Übernahme der Verwaltung von drei Publikumsfonds mit nachhaltigen Ertragssteigerungen, da die Erträge aus diesen Fonds für ein ganzes Geschäftsjahr anfallen. Im Januar 2018 wurden für zwei Spezial-AIF neue Mittel im Gesamtvolumen von 152 Mio. € zugeführt. Damit wurde unsere Jahresplanung 2018 bereits deutlich übertroffen. Auch der gute Anfangsverlauf der Aktienmärkte in 2018 wird unser Jahresergebnis 2018 positiv beeinflussen. Wir rechnen für das Jahr 2018 mit einem Ergebnis, das gut 30 % über dem Ergebnis für 2017 liegen sollte.

Oberursel, 16. Februar 2018

ALTE LEIPZIGER
Trust Investment-Gesellschaft mbH

Die Geschäftsführung

Peter P. Haueter

Volker Baum

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017
der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus)

Aktivseite				Passivseite			
	<u>31. Dezember 2017</u>		<u>31.12.2016</u>		<u>31. Dezember 2017</u>		<u>31.12.2016</u>
	EUR	EUR	TEUR		EUR	EUR	TEUR
1. Forderungen an Kreditinstitute				1. Sonstige Verbindlichkeiten		1.950.479,81	1.095
a) täglich fällig	7.877.269,71		6.374	2. Rückstellungen			
b) andere Forderungen	<u>0,00</u>		<u>0</u>	a) Rückstellungen für Pensionen			
		7.877.269,71	6.374	und ähnliche Verpflichtungen	1.739.632,00		1.629
2. Immaterielle Anlagewerte:				b) Steuerrückstellungen	210.742,92		55
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche				c) andere Rückstellungen	<u>1.036.585,61</u>		<u>663</u>
Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte						2.986.960,53	2.348
sowie Lizenzen an solche Rechten und Werten		2.975,00	3	3. Fonds für allgemeine Bankrisiken		800.000,00	800
3. Sachanlagen		113.241,00	130	4. Eigenkapital			
4. Sonstige Vermögensgegenstände		1.896.958,13	1.471	a) gezeichnetes Kapital	2.500.000,00		2.500
5. Rechnungsabgrenzungsposten		1.150,33	2	b) Bilanzgewinn /Bilanzverlust	<u>1.654.153,83</u>		<u>1.237</u>
						4.154.153,83	3.737
Summe der Aktiva		9.891.594,17	7.979	Summe der Passiva		9.891.594,17	7.979
				1. Für Anteilhaber verwaltete Sondervermögen			
				Anzahl:		15	12
				Inventarwert:		2.951.754.240	2.507.467

Anhang für das Geschäftsjahr 2017

A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

I. Allgemeine Angaben

Die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, gegründet 1986, ist eine externe Kapitalverwaltungsgesellschaft im Sinne des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) mit Sitz in Oberursel (Amtsgericht Bad Homburg v. d. Höhe, HRB 3474).

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und entsprechend § 38 Abs. 1 des Kapitalanlagegesetzbuches nach den Bilanzierungsvorschriften für Kreditinstitute unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (Kreditinstituts-Rechnungslegungsverordnung - RechKredV) aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen wurden weggelassen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte und die Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode auf Basis der nach steuerlichen Grundsätzen ermittelten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 410,00 €(ohne Umsatzsteuer) werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutsche Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 %
Fluktuation:	2,00 % p.a.
Zinssatz	3,68 % zum 31.12.2017
	4,01 % zum 01.01.2017

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemeinen beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Nach § 253 Abs. 6 Satz 3 HGB ist der sich aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen ergebende Unterschiedsbetrag, der sich aus der Anwendung eines 10-jährigen Durchschnittssatzes ergibt, ausschüttungsgesperrt, sofern die frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich Gewinnvortrag und abzüglich Verlustvortrag diesem nicht mindestens entsprechen. Als Ausschüttungssperre ergibt sich ein Wert von 241.675,00 €

Die Berechnung der **Jubiläumsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutsche Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63 Jahre Geschäftsführer / 67 Jahre Angestellte
Gehaltsdynamik	2,50 %
Fluktuation:	2,00 % p.a.
Zinssatz	2,80 % zum 31.12.2017
	3,23 % zum 01.01.2017

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemeinen beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die **Rückstellung für den Vorruhestand** wurde durch die Neuregelung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes auf den „nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag“ abgestellt (§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB). Bei der Rückstellungsbewertung wurden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen in die Bewertung einbezogen. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 2 %.

Die Rückstellungen für Versorgungsverpflichtungen, deren Laufzeit ein Jahr übersteigen, sind auf Grundlage des durchschnittlichen Marktzinssatzes fristenkongruent abzuzinsen. Die grundsätzlich anzuwendenden Zinssätze werden jeweils von der Deutsche Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) ermittelt und monatlich bekannt gegeben (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Es wurden Zinssätze verwendet, die sich bei Laufzeiten zwischen größer 12 Monaten und 114 Monaten zwischen 1,28 % und 2,30 % bewegten.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie berücksichtigen alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Andere abzinsungspflichtige Rückstellungen bestanden nicht.

B. Erläuterungen zur Bilanz

I. Allgemeine Erläuterungen

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter

Gegenüber dem Gesellschafter bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 242.912,38 € aus erhaltenen Dienstleistungen für das vierte Quartal 2017.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

In den "Sonstigen Verbindlichkeiten" sind 974.932,90 € Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. In den "Sonstigen Vermögensgegenständen" sind 644.445,05 € Forderungen an verbundene Unternehmen enthalten.

II. Forderungen gegen Kreditinstitute / Fristengliederung

Die "Forderungen an Kreditinstitute" betreffen täglich fällige Bankguthaben bei der Postbank AG und bei der BHF-BANK AG.

III. Anlagevermögen

Bruttoanlagenspiegel zum 31. Dezember 2017

	Anschaffungs- kosten	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen kumuliert	Zuschreibungen	Restbuchwert 31.12.2017	Restbuchwert 01.01.2017	Abschreibungen des Geschäftsjahres
Geringwertige Wirtschaftsgüter	10.803,23	3.288,78	693,62	13.398,39	0,00	0,00	0,00	3.288,78
Immaterielle Anlagewerte	71.319,02	3.570,00	0,00	71.914,02	0,00	2.975,00	2.872,00	3.467,00
Sachanlagen	238.417,56	5.831,94	9.443,05	121.565,45	0,00	113.241,00	129.933,00	22.523,94
Gesamt	320.539,81	12.690,72	10.136,67	206.877,86	0,00	116.216,00	132.805,00	29.279,72

Immaterielle Anlagewerte

Unter dem Bilanzposten "Immaterielle Anlagewerte" sind Lizenzen für Anwendungs- und Datenbankprogramme ausgewiesen, die über eine Dauer von fünf Jahren abgeschrieben werden.

Sachanlagen

Der Bilanzposten "Sachanlagen" beinhaltet ausschließlich die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

IV. Sonstige Vermögensgegenstände

In den "Sonstigen Vermögensgegenständen" sind 872.356,87 € noch nicht abgerechnete Verwaltungsvergütungen und 374.414,24 € an ausstehenden Provisionen enthalten, die jeweils innerhalb eines Jahres fällig sind. Stichtagbezogen bestehen Forderungen von 644.445,05 € aus Rückdeckungsversicherungen für die Pensionsverpflichtungen aktiver Versorgungsberechtigter

V. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Ausgaben für Lizenzen und Wartung und Versicherungsbeiträge, die erst im Folgejahr fällig werden.

VI. Sonstige Verbindlichkeiten

In den "Sonstigen Verbindlichkeiten" sind 687.804,00 € Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnungen mit der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung a. G. (z. B. ausstehende Provisionszahlungen, Dienstleistungen, Büromaterial, Portokosten und Umlagen für gemeinschaftlich betriebene Einrichtungen), 345.104,91 € Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie 599.049,92 € Verbindlichkeiten für noch zu zahlende Provisionen enthalten. Sämtliche Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

VII. Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen sind in Höhe von 1.036.585,61 € gebildet. Davon entfallen 470.741,80 € auf noch nicht abgerechnete Leistungen unseres Fondsdienstleisters, 243.483,00 € auf variable Vergütungsbestandteile, 93.899,00 € auf Rückstellungen für Vorruhestand, zusammen 62.511,00 € auf Aufwendungen für Abschlussprüfung und Innenrevision und 44.779,00 € auf gebildete Jubiläumsrückstellungen.

VIII. Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der "Fonds für Allgemeine Bankrisiken" als Vorsorge für zukünftige Geschäftsrisiken weist einen gegenüber dem Vorjahr unveränderten Bestand von 800.000,00 € auf.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Provisionsaufwendungen

Bei den Provisionsaufwendungen handelt es sich um Aufwendungen, die als Vertriebs- und Vertriebsfolgeprovisionen für die Vermittlung von Fondsanteilen gezahlt werden. Insbesondere durch die Übernahme von drei Publikumsfonds zum 1. Juli 2017 und den starken Anstieg des Jahresdurchschnitts der in Publikumsfonds verwalteten Vermögen, erhöhten sich die Provisionsaufwendungen um 58,7 % auf 4.087.594,21 €

II. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Der Aufwand für Gehälter, Sozialabgaben und Altersversorgung für Unterstützung beträgt 2.033.289,31 € und hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur um 0,3 % verändert. Aufgrund einer in 2017 erteilten Individualzusage sind in 2017 erstmalig Aufwendungen für Vorruhestand in Höhe von 92.529,00 € angefallen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind, insbesondere durch den Anstieg der vom Fondsvermögen abhängigen Dienstleistungsgebühren und den Einrichtungsaufwendungen für die Umsetzung regulatorischer Anforderungen, gegenüber dem Vorjahr um 381.278,62 € gestiegen.

III. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind insbesondere Erträge aus der Anpassung der Rückdeckungsversicherung, Zinserträge aus Steuerrückerstattungen und Teilrückerstattungen

von Aufwendungen für Umlagen aus Vorjahren, die in 2017 endgültig abgerechnet wurden, enthalten.

IV. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Abzinsung von Pensions-, Vorruhestands- und Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 146.840,00 € enthalten.

V. Zinserträge

Die negativen Zinserträge resultieren aus der Erhebung negativer Einlagenzinsen durch unsere Geschäftsbanken.

VI. Provisionserträge

Die Provisionserträge in Höhe von 10.689.148,98 € (Vorjahr 8.105.368,50 €) resultieren aus den vereinnahmten Verwaltungsvergütungen in Höhe von 8.855.218,35 € (Vorjahr 6.476.699,74 €) aus unseren Investmentfonds und den vereinnahmten Erträgen aus Absatz und Bestand von Publikumsfonds in Höhe von 1.833.930,63 € (Vorjahr 1.628.668,76 €). Der Anstieg des durchschnittlich unter Verwaltung stehenden Fondsvermögens um 14 %, insbesondere verursacht durch die gute Entwicklung der Aktienmärkte, die Übernahme von drei Publikumsfonds zum 1. Juli 2017 mit einem Gesamtvolumen von rd. 219 Mio. € und Mittelzuführungen im Bereich der Spezial-AIF von rd. 83 Mio. € führte zu einem Anstieg der Verwaltungsvergütungserträge um 2.378.518,61 €. Die Provisionseinnahmen aus Vermittlungsprovisionen und erhaltenen Bestandsprovisionen erhöhten sich durch den Anstieg des im Jahresdurchschnitt stark gestiegenen Publikums-Fondsvolumens um 16,6 %.

D. Sonstige Angaben

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, haben sich nicht ergeben.

Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn 2017 von 1.654.153,83 € in Höhe von 1.000.000,00 € zur Zahlung einer Dividende von 40,00 % auf das eingezahlte Stammkapital von 2.500.000,00 € zu verwenden. Der verbleibende Bilanzgewinn von 654.153,83 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Geschäftsführung:

Peter P. Haueter

Sprecher
Ranstadt

Volker Baum
Lahntal

Aufsichtsrat:

Dr. Walter Botermann
Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Vorsitzender
Köln

Martin Rohm
Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
stellv. Vorsitzender
Königstein im Taunus

Alexandra Burchard Gräfin von Kalnein
Managing Director
Hyde Park Investment Ltd.
Niederlassung Deutschland
Frankfurt am Main

Bezüge der Geschäftsführer

Die Bezüge der Geschäftsführer werden unter Anwendung der Schutzklausel des § 286 HGB Abs. 4 nicht genannt.

Ruhegehälter und Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern

Die Ruhegehälter früherer Geschäftsführer und der Hinterbliebenen betragen 70.100,44 € Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und den Hinterbliebenen früherer Geschäftsführer sind insgesamt 763.072,00 € zurückgestellt.

Vergütungen für Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung für Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017 betrug 4.900,00 €

Latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, wie ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands

angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

Die Höhe der aktiven latenten Steuern zum Geschäftsjahresende 2017 beträgt 197.895,83 €
Diese zukünftigen Steuerentlastungen resultieren aus abweichenden Wertansätzen in der Steuerbilanz bei der Pensionsrückstellung, der Vorruhestandsrückstellung und der Rückstellung für Dienstjubiläen. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 29,13 % zugrunde. Aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts sind diese Steuern nicht in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2017 wurden im Durchschnitt beschäftigt:

weibliche Angestellte		5	(2016:	5)
männliche Angestellte		14	(2016:	14)
gesamt		19	(2016:	19)

Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Wirtschaftsprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, in den das Unternehmen einbezogen ist.

Angaben zum Mutterunternehmen

Die ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, deren Alleineigentümerin die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ist, besitzt 100 % unseres Stammkapitals.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel, erstellt als Mutterunternehmen (§ 16 Abs. 4 AktG) einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Oberursel, 16. Februar 2018

Die Geschäftsführung

Peter P. Haueter

Volker Baum

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 2. März 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kuppler
Wirtschaftsprüfer

Doublier
Wirtschaftsprüfer

Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns

In der Gesellschafterversammlung am 13. März 2018 wurde beschlossen, den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2017 von 1.654.153,83 € in Höhe von 1.000.000,00 € zur Zahlung einer Dividende von 40,00 % auf das eingezahlte Stammkapital von 2.500.000,00 € zu verwenden. Es wurde ferner beschlossen, den verbleibenden Bilanzgewinn von 654.153,83 € auf neue Rechnung vorzutragen.